Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 45

Artikel: Nochmals das Nico'sche Kanalprojekt

Autor: Nico, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579043

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nochmals das Nico'iche Kanalprojett.

Wir erhalten von herrn Nico folgende Zuschrift:

Ich habe die Woftorrespondenz in vorletter Rummer biefes Blattes gelefen und tonftattere mit begreiflicher Freube, bag bie Ibee meines Brojeftes auch in ber Schweig anfangt. fich Bahn zu brechen; es ift biefes nicht mehr gu früh; ift es ja beinahe unbegreiflich (nachdem bald ein Jahrhundert verfloffen, feitbem bie erften Dampfichiffe erbaut murben), wie ber mächtige Rhein fo obe und verlaffen babinflieft und fo viel Millionentrafte ber Induftrie, bem Sanbel u. f. w. verloren gehen. Ich begreife ja mohl, wie bie Borurteile gegen bie Schiffahrt gwischen Bafel=Bobenfee in Unbetracht ber Stromfcnellen bei Rheinfelben, Laufen= burg und Schaffhausen fich entwickeln mußten; bas Broblem gur Ueberwindung diefer Schwierigkeiten glaube ich jedoch, wie aus meinen Stiggen ober Beichnungen gu erfeben ift, gelöft gu haben, und gwar werben biefe wichtigen und nut= lichen Unlagen mit berhältnismäßig geringen Roften, gegen= über bem riefigen Borteil, erftellt werben fonnen und beren Anlagekapital wird fich sogar burch Kraftproduktionen hoch rentieren. 3m Gegenfat ju Ihrem W-Rorrespondenten bin ich jeboch ber Meinung, bag bie Regulierung bes Waffer= ftandes oberhalb Schaffhausen bis gum Bodenfee, nach ber Ibee von herrn Ingenieur Amsler-Laffon, burch einige ber mobilen Batent-Staufchleusen nicht fo teuer tame und für die Schiffahrt nur von Nugen fein tann, ba folche überall, in ber 30, im Rhein, in ber Thur, Limmat, Reuß n. f. w. angebracht werden muffen, überhaupt in allen fleineren Fluffen, wenn biefelben ichiffbar werben follen, mas ich ichon in meinen Broiduren betailliert erläntert habe; bie Firma Alb. Bug u. Cie. ift mit ber Ausführung meiner Batentstaufchleusen betraut und es tonnte bei Stein, wo der Rhein nicht fo breit ift, eine folche mit nicht gut hohen Rosten hergestellt werden. Sie forbern am Schluß ber vorerwähnten Korrespondens, nicht mit Unrecht, die babifchen und ichweizerischen Uferftabte gur energischeren Thatfraft auf. Möge Ihrer wohlmeinenden Aufforderung bald und rasch nachgekommen werden, es ift hohe Zeit. Ich verwundere mich jeboch weniger über die Lauheit in biefer Angelegenheit von Städten, wie Rheinfelben, Sadingen, beiber Laufenburg, Balbshut, Burgach, Eglisau, Renhaufen, Schaffhausen u. f. m., welche ja alle mehr ober weniger industriereich finh, ale über bie Lauheit Basels; wie oft habe ich schon Baster fagen hören: "Wir wurden gerne 20 Millionen bezahlen, wenn ber Rhein von Strafburg bis Bafel ichiffbar gemacht werben konnte." Diefes Broblem wird ja eben burch die Erbauung des Rhein-3U-Kanales, billiger und nugbringenber gelöft werben und es ift jest somit, nach diefer einfachen Löfung, mehr auffallend, bag man bon einer für Bafel fo wichtigen Wafferstraße in Bafel felbst nichts ober wenig hört noch spricht.

Für unwichtigere, fogar unnatürlichere 3wede werben gange Waggonladungen Zeitungsartitel geschrieben und riefige Propaganda gemacht; aber von der für Bafel fo wichtigen Schiffahrt, ja, ba hört man gar nichts mehr! Es mag ja fein, daß die jest entschiedene Centralbahnhoffrage die guten Beifter Bafels ftart in Anspruch nahm; jest wird die Gifenbahn: Rudtaufsfrage bas Beitungsleben verfüßen u. f. m., jo daß die Intereffenten Bafels die ebenfo wichtige, wenn nicht bedeutend wichtigere Schiffahrtsfrage gang vergeffen und barob einniden. Bum Glud haben wir die Fastnacht vor der Thure, bei welcher Gelegenheit vielleicht in deutlichen Bilbern und berühmten Laternen (nicht à la Diogenes) die Angelegenheit illustriert und handgreiflicher auf die Tages= ordnung gebracht werden wird; bas musikalische "Rußen" wird auch bazu beitragen viele Intereffenten aus ihrem Schlafe gu wecken; hoffen wir mithin noch bas befte für Bafel, bas zufünftige ichweizerische Sam= burg; benn mas large mahrt, wird gut. Beit follte jeboch

feine mehr verfaumt werben; vielleicht trägt auch ber jegige niedere Wafferstand bes Rheines zu ber unbegre'flichen Inbiffereng bei, wobei fich mancher fagt: "I wie fann man ba Schiffahrt treiben?" Bielleicht auch bie Gifenbahnattionare, aus Furcht, Die Bafferftragen machen ben Gifen= bahnen Konkurreng. Auf ben erften Blid hat es biefen Unschein, tropbem burch viele Autori:aten (Fachmanner) burch ftatiftifche Erhebungen u. f. w. nachgewiesen ift, bag, mo ein reger Schiffahrtsvertehr herricht, ein gefteigertes Jaduftrieleben entstand und auch mehr Bahnen gebaut wurden; es ift bas gleiche Argument, welches am Unfang gegen bie Bahnbauten erhoben murde, "bag baburch ble Pferde, wenn nicht unnut, boch im Breife febr heruntergeben werden". Jadem nun das Referendum bald über ben Gifenbaharudtauf enticheiben wird, tiefer Rückfauf möglicherweise bom Bolte angenommen wirb, fo ift fogar ben Gifenbahnattionaren Belegenheit geboten, ihre Gifenbahnattien in be= ventend rentablere Schiffahrtstanalattien u bermanbeln; es wird an bem Taufch tein ichlechtes Be-3 chaft gemacht werben; ober ift vielleicht noch an besagter Infbiffereng ber Rorrespondent foulb, welcher turg vor Reujahr in ber "Nat. Ztg." behauptete: "Dampfschiffahrten in Basel gehören in das Gebiet der Phantaster= eien; es mare ichabe für bie Druderichmarge, menn man barauf eintreten mollte." biefe Anficht anzukampfen ift nicht ber Muhe wert; bie Zeit wird auch hier heilen muffen. Benn die Dampfichiffahrt nächstens in Mulhausen Mode fein und blüben wird, werben biefe "Phantaftereien" in Bafel wohl auch zur Geltung fommen; die Centralbahnhoffrage hat fieben Sahre ihrer Bofung geharrt und ift bann ploglich gu aller Befriedigung ober vice-versa in einem Tage entschieden worben; alfo nur immer munter langfam voran, bag ber Basler Brot= magen nachkommen fann!

Bas ber niedere Bafferftand anbetrifft, fo wird bemfelben burch Anbringen eines mobilen Stauwehres bei Buningen und eines folchen bei bem projektierten Augfter Gleftrigitätswerte abgeholfen werden. Es gibt ja auch bet allen Neuerungen immer ängftliche Naturen, fogar nur gu viele, welche, ich glaube, mehr aus Unwissenheit hemmend wirken. Bei ber Groberung Megitos burch Fernando Cortes. hatten bie Azteken eine furchtbare Angft vor bem ihnen unbefannten Reitervolt, welches ihnen als Centauren (feine Bollin'ichen) vortam; es gibt folche Angstmeier vor ber fo leicht möglichen Schiffahrt in ber Schweig, nicht nur in Bafel, fonbern auch anbermarts. Es tommt m'r ba gerab: bie feinerzeit in ber "Th. 3tg." erfchienene Ginfendung, betreffend bas projektierte Rlogeninftem der Stadt St. Ballen, in ben Ginn. Ich glaube die Thurgauer follten froh fein, biefes fette St. Baller-Baffer noch in die Sitter refp. Thur erhalten zu können, ftatt bagegen bon bornherein zu opponieren; fo fchlimm ift es mit ber gedachten Berunreinigung diefes Waffers noch lange nicht, wie das "St. Galler Tagbl." mit Recht betont. Es wird biefe Ableitung die thurgauischen Nachbarn ficherlich in feiner Beife ichabigen, bemertt bas "St. Galler Tagbl." noch zum Schluß, — im Gegenteil; mirb bie geplante Bariante ber Dampfichiffahrt burch bas Thurthal nach Romanshorn angenommen, fo barf man im Thurgan ben St. Ballern banten, ihr Baffer, welches zur ftarkeren Kanalspeisung sehr zweckbienlich fein wird, so billig erhalten zu können. Da ich in genannter Bariante einen Speisungstunnel in ber Richtung Sulgen-Sitterborf geplant habe, fo tann bas St. Galler-Baffer birett in biefen Tunnel geleitet werben; hiemit foll bem ängftlichen Ginfender der "Th. 3tg." ein Stein bom Bergen genommen sein. Ich möchte den Herrn, auch alle Sitter-und Thuruferbewohner, (rivorains) noch in technischer Hinficht beruhigen; eines ber vielen Ranalisationssyfteme befteht barin, bag, abgesehen von ber im Abort burch 2-300 % birette Befpulung ftattfindenben Berfetung, bie Abfallftoffe nicht direkt in den Fluß geleitet werden, sondern in unter der Erde befindliche, hermetisch verschlossene Reservoirs oder Kessel; dort findet eine Gährung statt, welche eine komplete Zersetzung bewirkt, so daß die endgültige Absührung in einen Flußlauf absolut geruchlos ist; wenn das nicht der Fall wäre, würden wir zur Zeit det dem niedrigen Rheinwasserstand in Basel eine schöne Parsümerte haben. Wie wäre es erst in 3—6-Millionenstädten wie Paris oder London?

Auch an die thurgauischen resp. zürcherischen Thurthäler-Interessenten, Industriellen, Städte, Orischaften u s. w., möge Ihre in vorletzter Nummer dieses Blattes erschienene Aufforderung zur ungefäumten, energischeren Thatkraft, zum raschen Gelingen des für das Thurgebiet so eminent wichtigen Werkes, gerichtet sein.

Bafel, ben 28. Januar 1898.

G. Nico.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Die Firma Brown, Boveri u. Cie. in Baden hat sich innert sechs Jahren als Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate eine lettende Stellung unter den ähnlichen Etablissements unseres Kontinents zu erringen vermocht. Die Jahl ihrer Arbeiter hat bereits 1000 überschritten. Das Fabrikareal beträgt rund 18 Jucharten und ist ungefähr zu ½ überbaut. Während des sechsiährigen Bestandes sind aus ihren Usinen dis heute circa 4000 Dynamomaschinen, ungerechnet eine große Jahl Transformatoren und andere elektrische Apparate hervorgegangen. Bon den vielen Bestenchtungss und Krasterzeugungsanlagen, welche die Firma erstellt hat, seien hier nur diesenigen von Wädensweil, Schwhz, Jiarwerkes München, Lyon, Frankfurt a. M. 2c. genannt. In letztere Stadt hat die Firma eine selbständige Filiale mit ca. 200 Arbeitern.

Rheinwasserwerksprojekt bei Augst. Laut Mitteilung bes Bundesrates hat die badische Regierung die Genchmigung bes Basler Protofolls bom 30. Oktober 1897 betreffend Verwertung der Wasserkräfte des Rheins bei Augstwhhlen ausgesprochen.

Wafferwerksprojett Laufenburg. Allem Anschein nach findet die Frage, ob die Errichtung eines Wafferwerts bei Laufenburg in absehbarer Zeit verwirklicht werden kann, bemnächft ihre Lösung. Bekanntlich liegen zwei Projette bor; dasjenige ber Berner Glettrigitats- und Drudluft: Gefellichaft und bas Projett bes Grn. D. 3. be Ferranti in London und Mithafte. Die Berner Gefellichaft projektiert ben Bau eines Tunnels, ber oberhalb bes Soolbades feinen Anfang nehmen, die Stadt burchschneiben und unterhalb Großlaufenburg in ben Rhein munben murbe; er foll foviel Waffer faffen, baß nach Erstellung eines Stauwehrs eine Rraft von ca. 20,000 Bferbekräften refultiert. Ingenieur Ferranti und Genoffen wollen unterhalb Laufenburg im fog. Schäffigen quer burch ben Rhein ein Wehr legen, bas burch ein sogenanntes Schützentor in zwei Teile getrennt wurde, je 9 Turbinen follen in ber Mitte einer Wehrabteilung unmittelbar hinter bem Schütentor angebracht und gegen nieber= schwemmendes Flogholz u. brgl. mittelft ftarten eifernen Rechen geschützt werden. Gine Reihe ftarter, auf ber Oberfläche schwimmender Fangbäume, die vor dem Wehr, von ben Rammerschleusenwänden bis an bie Uferseiten reichen, dienen dazu, die gesamte Wehranlage gegen lose Floge, Baumftamme u. brgl. ju ichugen und lettere nach ber Rammerschleuse hinzuleiten. Die zu gewinnende Bruttokraft berechnet Gr. Ferranti auf 38,000 Bferbetrafte, mas bei einem Außeffekt der Turbinen à 75% 29,172 effektive Pferdekräfte im Minimum ergeben würde. Um allen etwa vorkommenden Uebelftanden abzuhelfen, foll überdies ber Stromlauf gerablinig geftaltet und die bei Laufenburg borspringenden Felsen weggeräumt werben. Namentlich wird beabsichtigt, die Felsen dis zur Ede des Laufenplazes durch Sprengung zu beseitigen, um die alte, zum Teil aus Holzewert bestehende Brücke durch eine neue hübsche, eiserne Brücke neuester Konstruktion in zwei Spannweiten zu ersehen.

Unter bem Namen "Genossenschaft von Wasserwertbestitern an der Suhre" hat sich, mit Six in Oberentselben, eine Genossenschaft gebildet, welche unter Ausschluß direkten Geschäftsgewinnes den Zweck verfolgt, ihren Mitgliedern möglichst regelmäßige Benutzung ihrer Wasserkräfte zu sichern und demzusolge für möglichst gleichmäßigen Lauf der Suhre innerhald der natürlich und gesetlich gezogenen Grenzen zu sorgen, wozu sie die Mühle in Oberentselben samt ehehaftem Wasserecht erworben hat. Mitglieder der Genossenschaftsind diesenigen Wasserwerkbesitzer, welche sich beim Ankauf der Mühle in Oberentselben sinanziell beteiligt haben oder noch beteiligen werden. Präsident ist Albert Matter-Hüssisch in Ober-Wuhen, Vizepräsident Gottl. Knoblauch in Ober-entselben und Aktuar J. Klaus-Suter in Schöftland.

Unter ber Firma "Drahtseilbahn zum Reichenbachfall" hat sich eine Aktiengesellschaft gebildet, welche ben Bau und Betrieb einer Drahtseilbahn vom Hotel Reichenbach bei Meiringen zum Reichenbachfall zum Zwecke hat. Der Sitz ber Gesellschaft ist in Meiringen. Die Zeitbauer bes Unternehmens entspricht bersenigen ber Konzession vom 19. Juni 1896, also 80 Jahre von biesem Datum an. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 175,000, eingeteilt in 350 Aktien von je Fr. 500, welche auf ben Inhaber lauten. Präsibent ist Clias Flotron in Reichenbach bei Meiringen; Vizepräsibent Fritz Egger in Kerns und Sekretär Alfred Bucher in Luzern. Geschäftslokal im Hotel Reichenbach bei Meiringen.

Engelbergerbahn. Soeben werden in der Obermatt zwei Turbinen von Bell u. Cie. für den elektrischen Betrieb dieser Bahn montiert. Diese Turbinen, sog. Löffelräder, haben 1 m Durchmeffer und laufen unter ungewöhnlich hohem Betriebsgefälle, nämlich 380 m oder 38 Atmosphären Wasserbruck. Die Wasserschnelligkeit beim Turbineneinlauf wird zu 80 m per Sekunde angenommen und die Tourensahl 13 per Sekunde.

Die Röhren find im unteren Drittel von Blech geschweißt und haben 3 cm bicke Ringenden und baginter bewegliche Schraubenflantschen. Die oberen zwei Drittel bes Gefälls find gußeiserne Muffenröhren; alle von 30 cm Diameter. Zwei kreisrunde Reservoir stehen zur Aushilfe. B.

Reues Cleftrizitätswerksprojekt. Ingr. Anselmier in Bern beabsichtigt auf dem von ihm erworbenen Terrain zwischen der Schloßweid und dem Blauen See in der Gemeinde Kandergrund bei Frutigen auf dem linken Ufer der Kander ein Wasser- und Clektrizitätswerk anzulegen, welches die II. Sektion der Kraftanlage Bühl bilden soll.

Elektrizitätswerk Burg (Aarg.). Die Gemeinde Burg (Aargan) beabsichtigt den Riden bach zum Betriebe einer elektrischen Licht- und Kraftstation zu verwenden, und hat über diese Vorhaben die nötigen Pläne nebst technischem Bericht erstellen lassen. Durch die projektierte Anlage sollen die bestehenden Wasserrechte in keiner Weise beeinträchtigt werden.

Elektrochemische Fabrik in Thusis. Es bilbet sich in Bern eine Elektrochemische Industriegesellschaft mit einem Kapital von zwei Millionen, welche die Errichtung einer großen Wosserkraftanlage von 6000 Pferdekräften am Austritt des hinterrheins aus der Bia Mala und eine damit verbundene Elektrochemische Fabrik der Thusis zum Zwecke hat.

Daß das Telephon zum Brandstifter werben kann, hat sich fürz ich in Zürich erwiesen. Der "Reuen Zürcher-Zeitung" wird nämlich folgendes berichtet: Gestern morgen früh 5 Uhr wurde ein Billenbesitzer im IV. Kreise durch